

### XXX.

### Referate.



1) Charcot (Des affections des centres nerveux et en particulier de la paraplégie liée à la ménopause. Gazette des Hôpitaux. 1877 No. 136) bestätigt unter Mittheilung mehrerer bezüglichen Beobachtungen, die zuerst von Bariè in überzeugender Weise aufgestellte Ansicht, welcher zufolge Suppressio mensium sowohl wie Menopause nicht selten congestive Zustände des Rückenmarks und in zweiter Reihe Paraplegie herbeiführt.

Von etwaigen diagnostischen Irrthümern, heisst es, könne in keinem jener Fälle die Rede sein, denn nicht allein, dass hier jede Andeutung auf Hysterie gefehlt, hätte auch die electro-musculäre Contractilität, sowie die Sensibilität überall ihre Integrität bewahrt. Ferner spreche der Umstand zu Gunsten der richtigen Erkenntniss der fraglichen Krankheitszustände, dass dieselben mit der Wiederkehr der Menses resp. nach der Regulirung des Blutstroms verschwunden oder wenigstens bedeutend gebessert worden seien.

Schliesslich wird noch daran erinnert, dass da, wo es sich um eine plötzliche Unterdrückung der Periode handle, die Rückenmarks-Congestionen und damit die Paraplegie schon nach einigen Stunden oder höchstens nach einigen Tagen zur Entwicklung kämen, während dies erst nach Wochen ja Monaten, in den Fällen von Menopause zu geschehen pflege.

Dr. Pauli.

2) Nachdem Dr. Censier (Taenia et chorée intense chez une enfant de treize ans. Gazette des Hôpitaux. 1877 No. 40) längere Zeit mit Bromkali ein 13jähriges Mädchen an einer sehr deutlich ausgesprochenen Chorea erfolglos behandelt hatte, untersuchte er die Darmentleerungen der Kranken und fand in denselben Bandwurmstücke.

Nach dem Gebrauche eines entsprechenden Vermifugum und dem Abgange des Parasiten liess jenes Leiden ohne Weiteres immer mehr und mehr der Art nach, dass dasselbe nach Verlauf von zwei Monaten vollständig verschwunden war.

Hieran erlaubt sich Referent folgendes Raisonement zu knüpfen:

Dass der im Tractus intestinalis erzeugte und centripetal fortgeleitete Wurmreiz reflectorisch verschiedene pathologische Formen der Bewegung hervorzurufen vermag, steht ausser allem Zweifel.

Wenn es sich nun aber nicht so mit dem fraglichen ätiologischen Momente bezüglich der Chorea verhält, insofern Hasse das Zustandekommen derselben auf diese Weise in Abrede stellt, während Leubuscher (die Krankheiten des Nervensystems 1860) das Gegentheil behauptet, so zwingt der obige Krankheitsfall zur Annahme der letzteren Ansicht.

Dr. Pauli.

---

3) Petit. (De l'ataxie dans ses rapports avec le traumatisme. Archives générales de Médecine. Octobre 1877) äussert sich über die Beziehungen der Ataxie locomotrice zu Traumen folgendermaassen: Wenngleich der allgemeinen Annahme, nach welcher dieselben Tabes dorsalis zu bedingen vermögen, nichts im Wege steht, so liegen doch bis jetzt bestätigende Beobachtungen nicht vor; dagegen beschleunigen jene höchst wahrscheinlich die Entwicklung der fraglichen Affection.

Als feststehend gilt andererseits, dass äussere Verletzungen eine dem Anschein nach geheilte Ataxie wieder wachzurufen im Stande sind, und dass die von derselben nicht selten abhängigen trophischen Störungen, falls die Traumen in deren Bereiche liegen, eine wesentliche Beeinflussung erfahren. Dr. Pauli.

---

## Berichtigung.

Die in Fig. 2, Taf. VI. von dem Lithographen irrthümlich als Zwillingezelle gezeichneten Zellen sind getrennt zu denken.

---